

## LXXVIII

### TRÜBSINN

Mir deucht ich hätte vor mir tausend jahr.

Kein Schreibtisch überfüllt mit einer schaar  
Von versen liedern liebesbriefen akten  
Und haaren schwer in rechnungen gepackten  
Mehr heimlichkeiten als mein hirn bewacht.  
Ein riesenbau ists wo in tiefem schacht  
Mehr tote als im massengrabe rollen.

Ich bin ein kirchhof dem die sterne grollen  
Wo — innre qualen — lange würmer ziehn •  
Sie rafften meine liebsten toten hin.

Ich bin ein alt gemach wo rosen schmachten -  
Mit einem Wirrwarr von verjährten trachten.  
An offnen fläschchens dufte laben sich  
Ein kläglich bildnis ein verblasster stich ..  
Nichts dehnt sich wie der lahmen tage stocken  
Wenn unter schneeiger jahre schweren flocken  
Der missmut der aus dumpfer müde rinnt  
Die grösse der Unsterblichkeit gewinnt.

Nun bist du weiter nichts - o staub mit leben -  
Als ein granit mit schreckenshauch umgeben  
In tiefer wüsten nebeldunst versenkt.  
Vergessner alter sfinx dess niemand denkt •  
Nirgends vermerkt und dessen wilde laune  
Beim sonnenuntergang sein lied nur raune.